

## Aufgabe 1: Raytracing

### Teilaufgabe 1a

*Raytracing nach Whitted, wie Sie es in der Vorlesung kennengelernt haben, folgt den Gesetzen der geometrischen Optik. Ergänzen Sie die folgende Liste um die 3 weiteren Strahltypen, die bei diesem Raytracing-Verfahren vorkommen!*

- (1) Primärstrahlen (2) Reflektionsstrahlen (rekursiv) (3) Transmissionsstrahlen (rekursiv)  
(4) Schattenstrahlen

### Teilaufgabe 1b

*Die folgenden Skizzen zeigen zwei Lichtstrahlen mit unterschiedlichem Einfallswinkel die an einer spekularen Glasoberfläche reflektiert werden (der Vektor  $N$  ist die Oberflächennormale).*

In Bild 2, da dort der Winkel des Strahls auf die Oberfläche flacher ist.

### Teilaufgabe 1c

*Wie nennt man das physikalische Gesetz oder Prinzip, welches den Zusammenhang zwischen Einfallswinkel und Reflektivität beschreibt?*

Snelliussches Brechungsgesetz. Es lautet

$$n_1 \cdot \sin(\theta_1) = n_2 \cdot \sin(\theta_2)$$

wobei die Winkel von der Oberflächennormale aus gemessen werden.  $n_1, n_2$  sind Materialkonstanten.



Vektor	Punkt	Richtung	Kartesische Koordinaten
$(1, 2, 3, 1)$	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	$(1, 2, 3)$
$(1, 2, 3, 0.1)$	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	$(1, 2, 30)$
$(1, 2, 3, 0)$	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	$(1, 2, 3)$

### Teilaufgabe 2c

*In welcher Komponente taucht der sogenannte Phong-Exponent auf und welchen Einfluss hat er auf die Erscheinung einer Oberfläche? Wie ändert sich das Aussehen, wenn der Phong-Exponent größer gewählt wird?*

Diffuse Komponente

Ein großes  $n$  führt dazu, dass **Glanzlichter** kleiner, aber intensiver werden. Die Reflektion wird „perfekter“.

### Teilaufgabe 2d

#	Aussage	Wahr	Falsch
1	Zu drei gewählten Primärfarben gibt es immer Spektralfarben, die durch die Kombination dieser drei Farben nicht realisierbar sind.	x	
2	Menschen können geringe Helligkeitsunterschiede im Bereich niedriger Lichtintensität besser wahrnehmen als im Bereich hoher Lichtintensität.	x	
3	Es gibt keinen linearen Zusammenhang zwischen dem CIE-XYZ- und dem RGB-Modell.		x
4	Gammakorrektur ist nur bei Röhrenmonitoren notwendig.		x

## Aufgabe 3: Transformationen

### Teilaufgabe 3a

*Gegeben sind Vektoren in homogenen Koordinaten. Kreuzen Sie jeweils an, ob es sich um einen Punkt oder eine Richtung handelt. Geben Sie außerdem die dazugehörigen kartesischen Koordinaten an.*

Ein Punkt hat als letzte Komponente einen Wert  $\neq 0$ , eine Richtung hat dort  $= 0$ .

### Teilaufgabe 3b

Korrekt sind:

1. dreht die x-Achse in Richtung y-Achse
2. Scherung um Faktor a
3. erhält die Parallelität von Linien (bei den anderen beiden ist die Scherung ein Gegenbeispiel)

## Aufgabe 4: Texturen und Texture-Mapping

### Teilaufgabe 4a

*Was versteht man unter Mip-Mapping? Welches Problem beim Texture Mapping soll damit gelöst werden und wann tritt dieses Problem auf? Wie erzeugt man Mip-Maps?*

Mip-Mapping ist eine Vorverarbeitung der Textur, um das **Aliasing**-Problem bei **Minification** zu behandeln.

Es werden kleiner skalierte, vorverarbeitete Versionen der Textur erstellt (Stufe  $i$ : um Faktor  $2^i$  pro Achse kleiner).

### Teilaufgabe 4b

*Was versteht man unter einer Environment Map? Nennen Sie eine Anwendung von Environment Mapping. Wie wird auf die Environment Map zugegriffen und welche vereinfachende Annahme wird dabei gemacht?*

Was: Eine Environment-Map ist eine Textur zur Darstellung der Umgebung.

Anwendung: Durch eine Environment-Map kann die Reflektion/Beleuchtung eines Objekts bestimmt werden, ohne aufwendiges Ray-Tracing zu betreiben.

Konkret: Spiegelungen auf „flüssigem“ Terminator (vgl. Folien)

Annahme: Die Umgebung ist weit genug entfernt, sodass die Position keine Rolle spielt. Es wird nur die Blickrichtung verwendet. Man bestimmt für Cube-Maps also die Richtung (die Fläche des Würfels) und greift nur entsprechend dieser auf die Textur der betreffenden Würfelfläche zu.

## Aufgabe 5: Räumliche Datenstrukturen

### Teilaufgabe 5a

#	Aussage	BVH	Octree	kD-Baum	Gitter
1	Die Struktur eignet sich gut in Fällen, in denen Primitive gehäuft auftreten und große Leerräume zwischen den Häufungen existieren.	x	x		
2	In einer Hierarchieebene können sich die Zellen der Struktur überlappen.				
3	Gehen Sie nun davon aus, dass Primitive nicht unterteilt werden und kein Mailboxing verwendet wird. Dann wird jedes Primitiv in jedem Fall höchstens einmal auf einen Schnitt mit dem Strahl getestet.			x	

### Teilaufgabe 5b

- Am wenigsten aufwendig (1): Gitter
- (2): kd-Baum mit Objekt Median
- (3): kd-Baum mit Surface Area Heuristic

## Aufgabe 6: Prozedurale Modellierung

### Teilaufgabe 6a

*Nennen Sie drei Vorteile (Stichpunkte) von prozeduralen Texturen!*

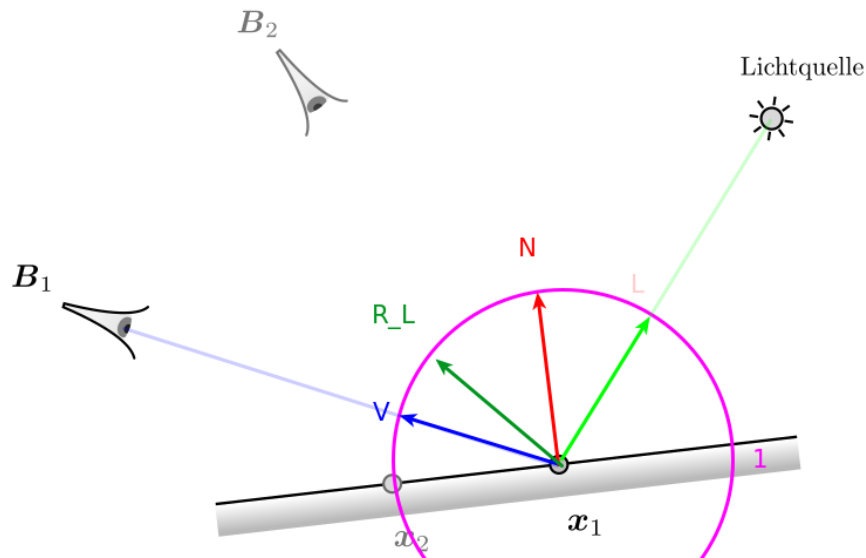
- (1) Geringerer Speicheraufwand
- (2) Natürliche Strukturen lassen sich leicht beschreiben
- (3) Beliebige Vergrößerungen sind möglich (TODO: War das so gewünscht?)

Nachteile:

- Hoher Rechenaufwand

### Teilaufgabe 6b

Im folgenden Beispiel sollen Sie Sphere-Tracing für Distanzfelder illustrieren. Das Distanzfeld in dieser Szene beschreibt die grauen Körper. Der Strahl, der auf Schnitt getestet werden soll, beginnt am Punkt **A** in Richtung von Punkt **B**, wo er auch endet. Zeichnen Sie die Schritte entlang des Strahls ein!



TODO: Einzeichnen

## Teilaufgabe 6c

Sie sollen nun Sphere-Tracing in der OpenGL Shading Language programmieren. Dabei soll der nächste Schnittpunkt eines Strahls mit der Szenengeometrie gefunden werden. Als Abbruchkriterium für die Suche dient die Distanz  $t_{\text{Max}}$ . Ein Schnittpunkt ist gefunden, wenn die Distanzfunktion einen kleineren Wert als  $\epsilon$  liefert. In diesem Fall soll die Funktion `sphereTrace` den Wert `true` und den Schnittpunkt `pos` zurückliefern. Die Anzahl der Sphere-Tracing-Schritte wird immer in `steps` zurückgegeben. Ihnen steht die Distanzfunktion `float DF( vec3 x )` zur Verfügung.

---

```
1  in vec3 A; // Ursprung des Strahls.
2  in vec3 D; // Die normalisierte Richtung des Strahls.
3  in float tMax; // Abbruchkriterium: maximale Suchdistanz.
4  uniform float epsilon; // Toleranz
5
6  // Distanzfunktion. Liefert den Abstand von x zur nächsten Fläche.
7  float DF( vec3 x ) { ... }
8
9  // Implementieren Sie Sphere Tracing in dieser Funktion.
10 bool sphereTrace( out vec3 pos, out int steps ) {
11     pos = A;
12     steps = 0;
13     float t = 0.;
14     while (t < tMax) {
15         float d = DF(pos);
16         pos += d * D;
17         if (abs(d) < epsilon) {
18             return true;
19         }
20     }
21     return false;
22 }
```

---

## Aufgabe 7

### Teilaufgabe 7a

TODO

### Teilaufgabe 7b

TODO

## Aufgabe 8

### Teilaufgabe 8a

TODO

### Teilaufgabe 8b

TODO

### Teilaufgabe 8c

TODO

## Aufgabe 9

```
_____ keyframing.vert _____
1 in vec4 p; // Position des Vertex in Objektkoordinaten.
2 uniform float t; // Aktueller Zeitpunkt.
3 uniform float t1; // Die Zeitpunkte der drei Keyframes.
4 uniform float t2;
5 uniform float t3;
6 uniform mat4 M1; // Die drei Transformationsmatrizen (Objekt->Welt).
7 uniform mat4 M2;
8 uniform mat4 M3;
9 uniform mat4 VP; // Die View-Projection-Matrix.
10
11 void main() {
12     vec4 pWorld;
```



```

13     if (t < t2) {
14         pWorld = mix(M1 * p, M2 * p, (t - t1) / (t2 - t1));
15     } else {
16         pWorld = mix(M2 * p, M3 * p, (t - t2) / (t3 - t2));
17     }
18
19     gl_Position = VP * pWorld;
20 }

```

---

## Aufgabe 10

### Teilaufgabe 10a

```

_____ shader.frag _____
1 void renderScene() {
2     // Setup vor dem Löschen von Frame- und Tiefenpuffer
3     glClear( GL_COLOR_BUFFER_BIT | GL_DEPTH_BUFFER_BIT );
4     // Zeichnen der Szene ab hier
5
6     //TODO
7 }

```

---

### Teilaufgabe 10b

TODO

### Teilaufgabe 10c

TODO

## Aufgabe 11: Bézierkurven

### Teilaufgabe 11a

TODO

### Teilaufgabe 11b

TODO